

Arabis-Mosaik-Virus (Arabis-mosaik-virus)

Einordnung

Der Erreger ist ein polyedrisches (28 nm) Nepo-Virus. Das bodenbürtige Virus tritt in vielen Stämmen auf, die sich in ihrer Virulenz unterscheiden. Der Wirtspflanzenkreis ist groß.

Symptome und Schaden

Infizierte Pflanzen bleiben in ihrer Entwicklung zurück, so daß sie extrem gestaucht wirken. Die Blätter sind chlorotisch gescheckt oder mosaikartig aufgehellte, manchmal aber auch gestreift. Diese Chlorosen können später auch nekrotisieren. Meist sind die Blätter gekräuselt oder verdreht. Die Stolonenbildung ist stark reduziert. Kranke Pflanzen sterben meistens nach wenigen Monaten ab, so daß deutliche Fehlstellen im Bestand auftreten. Die Symptome treten besonders deutlich im Frühjahr und Herbst auf, im Sommer verschwinden sie meist und nur die Verzweigung bleibt erhalten. Die Ausprägung der Symptome ist stark von der Erdbeersorte und dem Virus-Stamm abhängig.

Übertragung

Das saftübertragbare Virus wird von den Nematodenarten *Xiphinema diversicaudatum* und *Xiphinema coxi* verbreitet.

Diagnose

Die Bestimmung ist anhand der sichtbaren Symptome nicht eindeutig möglich, da diese mit den Symptomen anderer Virosen oder Blattälchenbefall verwechselt werden können. Bei Verdacht ist eine serologische Untersuchung angebracht und kann durch eine Bodenuntersuchung auf *Xiphinema* gestützt werden.

Bedeutung

Die Krankheit tritt in Deutschland dank konsequenter Selektion und Hygiene in den Vermehrungsbetrieben nur selten auf, kann dann aber sowohl die Erntemenge, als auch den Bestand selbst gefährden. Abhängig ist der Befall stark von der Anwesenheit der Nematodenart *Xiphinema*.

Da auch Unkräuter als Wirt dienen können, kann das Virus in nematodenverseuchte Böden lange existieren.

Bekämpfung

- nur gesundes Pflanzgut verwenden
- Bodenentseuchung (wenn *Xiphinema* auftritt)
- Zwischenwirte vermeiden (Unkraut, Himbeeren, Brombeeren, Zuckerrüben, Tomaten, Gurken, Bohnen, Erbsen, Rhabarber, Tabak, Süßkirsche)